

## Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg IV.

Von Dr. J. Neresheimer und H. Wagner.

Obgleich die außerordentlich reiche Beute unserer heurigen Exkursionen noch zum größten Teile der Determination harret, wollen wir doch wieder einige besondere Ergebnisse vorweg herausgreifen und hiermit der Öffentlichkeit übergeben.

*Cicindela litterata* ab. *viennensis* Schrk. Die Mitteilung dieser interessanten Entdeckung verdanke ich Herrn Reg.-Rat Dr. Micke (Berlin), mit dessen Einwilligung ich sie auch hier veröffentliche. Herr Dr. Mücke sammelte die Art im Juni in kleiner Anzahl am Schwielowsee (Bez. Potsdam) und verdanke ich demselben auch zwei Belegexemplare für meine Sammlung. Ein weiteres Exemplar wurde daselbst auch von Herrn Dr. Dormeyer (Berlin) gesammelt. (W.)

*Bembidium striatum* ab. *nigrescens* Schils.\*) Zwei Exemplare in Brieselang bei Finkenkrug (VIII. 1916) in Gesellschaft des schwarzen *litorale* Ol. und der folgenden Form. (det. u. c. N.)

*Bembidium obliquum* ab. *Freymuthi* Wgn. Diese blaue bis blauschwarze Form ist im Juli/August in auffälliger Menge in Brieselang bei Finkenkrug, auf jener beschränkten Stelle, wo sich auch die melanistische Form des *B. litorale* Ol. findet, aufgetreten; wohl 50 % aller Individuen dieser Art gehörten der ab. *Freymuthi* an. Besonders erwähnt seien zahlreichere Exemplare, bei welchen die Fleckenreihe im apicalen  $\frac{1}{3}$  der Flügeldecken zu einer Binde verschmolzen erscheint; solche Exemplare fallen besonders aus dem charakteristischen Gepräge der Art heraus. Ferner sei noch hervorgehoben, daß bei den meisten Exemplaren der ab. *Freymuthi* die metallische Färbung der Schenkel fehlt, dieselben bisweilen sogar ein helles rötlichgelb annehmen; es liegt hier eine ganz analoge Bildung wie bei der ab. *melanoticum* Wgn. des *B. litorale* Ol. vor. (N. u. W.)

*Bembidium varium* Ol. Interessanterweise tritt auch diese Art an der vorhin erwähnten Lokalität in blauen bis blauschwarzen Exemplaren auf. Der Konsequenz halber gebührt auch dieser Form ein Name; ich schlage für sie den Namen ab. nov. *nigrocyanum* Wagn. vor. Eine kleine Anzahl Exemplare wurde von den Herren C. Lüders, H. Müller und von uns erbeutet. (N. u. W.)

\*) Im Schilskyschen Verz. steht diese ab. fälschlich bei *B. velox* L. sie gehört zu *striatum* F. und ab. *hamburgense* Meier ist als Synonym von *nigrescens* Schils. zu notieren (vgl. Netolitzky in Winkler, Col. Cat. pal. Fauna [im Erscheinen begriffen]).

*Patrobis septentrionis* Dej. Zu einer kleinen Anzahl übereinstimmender Exemplare, welche von unserem lieben Sammelgefährten H. Müller und von uns an einem kleinen Weiher nächst Teeröfen (Chorin, 10. IX. 1916) an dessen Ufern getreten wurden, haben wir folgendes zu bemerken: Sowohl Ganglbauer (Käf. Mitteleur.) wie Reitter (Fauna germ. I) trennen in ihren Tabellen *Patr. septentrionis* Dej. und *Patr. assimilis* Chd. von den übrigen Arten auf Grund des fehlenden Schulterzähnechens. Unsere vorhin erwähnten Exemplare, welche zufolge der gestreckten Flügeldecken, der vorhandenen Flügel und des viel kürzeren und breiteren Halsschildes zweifellos zu *septentrionis* Dej. zu ziehen sind, weisen ein sehr deutliches, bisweilen sogar fast schärferes Schulterzähnechen als bei den Arten der *excavatus*-Gruppe auf; ein Beweis, daß dieses Merkmal zur Trennung des *P. septentrionis* von seinen nächsten Verwandten nicht in erster Linie herangezogen werden kann; dadurch wird auch Reiters neue Art, *P. Bitschnawi* (F. Germ. I, p. 133 [1908]) in ihrer spezifischen Valenz recht wankend! Von einem Originalexemplar des *P. Bitschnawi* Rtrr. in der Sammlung Heyden unterscheiden sich unsere Choriner Exemplare nur durch den hinter der Mitte weniger stark herzförmig ausgeschweiften Halsschild; von nordischen Exemplaren (Lappland, Schweden, Island) des *septentrionis* weichen unsere Choriner Stücke außer durch das bereits erwähnte deutliche Schulterzähnechen, durch stärkere Punktstreifen der Flügeldecken ab. — Aus dem Vorstehenden scheint zur Genüge hervorzugehen, daß *P. septentrionis* Dej. eine sehr merkliche Tendenz zur Rassenbildung zeigt; ob unser Choriner *septentrionis* eine so ausgesprochene Form darstellt, daß sie einen besonderen Namen verdient, möchten wir erst nach Untersuchung eines umfangreicheren Materiales des gesamten Verbreitungsgebietes der Art entscheiden. Zweifellos stellt *P. septentrionis* Dej. ein interessantes Glied in der Reihe der Glazialrelikte der Mark dar. (N. u. W.)

*Patrobis assimilis* Chd. In Gesellschaft des vorigen und des *P. excavatus* Payk. von Herrn H. Müller und uns in wenigen Exemplaren gesammelt; von ersterem auch in Brieselang bei Finkenkrug erbeutet. Das ? hinter Mark in Schilsky's Verzeichnis kann demnach anstandslos gestrichen werden. (N. u. W.)

*Gyrinus marinus* ab. (rufino) dorsalis Gyll. Ein Exemplar in Brieselang bei Finkenkrug (30. VII. 1916) erbeutet. (det. u. c. N.)

*Prognatha quadricornis* Kb. Ein weibliches Exemplar unter der saftenden Rinde einer gefällten Eiche in Wildpark (Bez. Potsdam, 27. VIII. 1916) erbeutet. (det. u. c. N.)

*Bledius tibialis* Heer. Als weiterer märkischer Fundort<sup>1)</sup> ist der Müggelsee zu nennen; ein Exemplar am 19. V. bei Rahnsdorf am Ufer des Müggelsees aus dem feinen Sand getreten. (det. u. c. W.)

*Leptacinus linearis* Gravh. In Anzahl auf einem Müllhaufen bei Lichterfelde Ost-Osdorf (IX. 16) aus dem Gemülle getreten; in Gesellschaft desselben *L. batychnus* Gyll. und *parumpunctatus* Gyll. — Ganglbauer (Käf. Mitteleur. II) betrachtet *L. linearis* Gravh. in Übereinstimmung mit Fauvel als var. des *L. batychnus* Gyll.; Reitter (Best.-Tab. 64, p. 15 [1908]) trennt beide wieder artlich voneinander ab und wohl mit Recht. Abgesehen von der Variabilität in der Flügeldeckenfärbung weisen die von uns gesammelten Exemplare in den Hauptcharakteren (Punktierung des Kopfes und Halsschildes) eine sehr große Konstanz auf. Wir möchten noch auf ein weiteres Unterscheidungsmerkmal der beiden Arten aufmerksam machen: bei *L. linearis* ist der Halsschild verhältnismäßig kürzer als bei *batychnus*, und während derselbe bei letzterem in der Mitte der Seiten deutlich sanft eingezogen erscheint, weist er bei *linearis* ein regelmäßigeres Oval auf. (N. u. W.)

*Hesperus rufipennis* Grav. Diese schöne wie seltene Art wurde von uns in einer kleinen Anzahl Exemplare in einem Buchenstrunk, dessen Mulm von Baumsaft durchnäßt war, in Chorin nächst Teeröfen (VI.—VIII. 1916) gesammelt. (N. u. W.)

*Quedius vexans* Epp. Ein Exemplar bei Blankenburg b. Berlin (3. VII.) am Saftausfluß einer Sauerkirsche erbeutet. (det. u. c. W.)

*Quedius ventralis* Arag. Da auch von dieser seltenen Art nur wenige märkische Fundorte bekannt sein dürften<sup>2)</sup>, seien hier drei weitere namhaft gemacht: Duberow bei Gr.-Besten (1912, leg. N.); zwei Exemplare wurden von uns in der Schorfheide bei Gr. Schönebeck (14. V.) im von Baumsaft durchnäßten Mulm eines Birkenstrunkes, einige weitere Exemplare unter den gleichen Bedingungen (in Gesellschaft des *Hesperus rufipennis*) in Chorin (VII.—IX.) erbeutet. (N. u. W.)

*Quedius mesomelinus* Marsh. In Luckenwalde (13. VIII.) sammelten wir an einer Abdeckerei (an der Mauer unter Ziegelsteinen) zwei Exemplare, welche eine eigenartige Färbung aufweisen; Kopf, Flügeldecken und die Spitze des Abdomens zeigen die normale schwarze Färbung, während der Halsschild, die vier ersten und die Basis des

<sup>1)</sup> Conf. Ent. Mitt. IV., p. 243 (1915).

<sup>2)</sup> Publiziert ist nur ein Fundort: Luckenwalde; conf. Delahon, D. E. Z., 1914, p. 823.

fünften freiliegenden Dorsalsegmentes eine hell bräunlichrote Farbe aufweisen. Da beim Ausfärbungsprozeß bei den Käfern die Flügeldecken stets die zuletzt sich verfärbenden Organe darstellen, so kann im vorliegenden Fall von unreifen Stücken nicht die Rede sein; auch die partielle Hellfärbung des Abdomens spricht dagegen, zumal die Mittel- und Hinterbrust wieder dunkel pechbraun gefärbt sind, diese aber ihre typische Ausfärbung beim normalem Reifungsprozeß erst nach der vollen Ausfärbung des Abdomens erlangen dürften. In allen übrigen Merkmalen stimmen die beiden Exemplare mit dem typischen *mesomelinus*, von welchem sich auch ein Exemplar in Gesellschaft derselben fand, überein. Ob es sich in der erwähnten Form um eine mutative Erscheinung oder um ein Zufallspiel der Natur handelt, mag dahingestellt bleiben. Vielleicht glückt es Herrn Delahon in Luckenwalde, unter dessen freundlicher Führung wir daselbst einen angenehmen Sammeltag verbrachten, in späterer Zeit an derselben Stelle weitere Exemplare dieser eigenartigen Form zu erbeuten und etwas Licht in die Genesis derselben zu bringen. Ich möchte mir jedenfalls gestatten, auf dieselbe besonders hinzuweisen, indem ich sie unserem freundlichen Führer zu Ehren ab. nov. *Delahoni* Wgn. benenne. (N. u. W.)

*Oligota parva* Kr. In geringer Anzahl auf dem vorhin erwähnten Müllhaufen bei Osdorf (IX. 16) aus dem Müll getreten (det. W., c. H. Müller, N. u. W.).

*Oxyptoda recondita* Kr. Als weitere märkische Fundorte<sup>1)</sup> haben wir Golm bei Wildpark (27. VIII.), wo wir die Art gleichfalls im feinen Mulm einer rotfaulen alten Eiche in wenigen Exemplaren fanden, und Kl.-Machnow (IX. 16), 1 Exemplar am Fuße einer alten Eiche aus Laub und Moos gesiebt, zu nennen. (N. u. W.)

*Thiasophila peza* Motsch. Obgleich die a. O.<sup>2)</sup> erwähnte Kolonie der *Formica pratensis* in Chorin im heurigen Frühjahr ihren Bau wieder hergestellt hatte und von verschiedenen Gästen bewohnt war, fand sich *Th. peza* nicht wieder; hingegen ist es uns gelungen, einen neuen Fundort für diese Art festzustellen, und zwar Gr. Schönebeck (14. V.), wo wir eine kleine Anzahl Exemplare erbeuteten. (H. Müller, N. u. W.)

*Batrisodes adnexus* Hampe, von Herrn Delahon für die Mark aus Luckenwalde nachgewiesen, wurde von uns in mehreren Exemplaren in Chorin und in der Schorfheide (IV. — VII. 1916), teils in Gesellschaft von *Batrisus formicarius* Aub. und *Batrisodes venustus* Rehb., unter

<sup>1)</sup> conf. Ent. Mitt. IV, p. 244 (1915).

<sup>2)</sup> conf. Ent. Mitt. IV, p. 245 (1915).

der Moosdecke an den mit *Lasius brunneus* bewohnten Wurzeln alter Buchen und Eichen, erbeutet. (N. u. W.)

*Bythinus validus* Aubé. Am Rande des kl. Hochmoores nächst Chorin-Teeröfen (22. IV. 16) in Anzahl aus Buchenlaub und Moos gesiebt (H. Müller u. N.), bei Kl.-Machnow (17.—24. IX. 16) in Anzahl aus *Sphagnum* gesiebt. (det. W., c. H. Müller, N. u. W.)

*Monotoma testacea* Motsch. (= *ferruginea* Bris.) wurde von uns auf dem erwähnten Müllhaufen bei Osdorf (IX. 16) in zwei Exemplaren aus dem Müll getreten. (N. u. W.)

*Adalia bipunctata* ab. *Simoni* Ws. In Gesellschaft zahlreicher anderer, benannter und unbenannter Aberrationen in Nikolassee (Wannseebahn, XII. 1915) in den Rindenritzen einer Rüstler sitzend, in zwei Exemplaren erbeutet. (det. Wingelmüller, c. W.)

*Coccinella 10-punctata* ab. *centromaculata* Ws. Ein Exemplar in Gesellschaft der vorigen Formen in Nikolassee (XII. 1915), ein zweites in Nieder-Neuendorf a. Hav. (XI. 1915) erbeutet. (N. u. W.)

*Coccinella 10-punctata* ab. *recurva* Ws. Ein Exemplar in Brieselang bei Finkenkrug (11. VI. 1916) von einem *Acer campestre* geklopft. (det. Wingelmüller, c. W.)

*Propylaea 14-punctata* ab. *biflexuosa* Ws. Zwei Exemplare, eines in Rangsdorf (27. VII. 1916) und eines in Michendorf (30. V. 1916), von Bäumen geklopft. (det. Wingelmüller, c. W.)

*Archastus acuticornis* Germ. Für diese seltene Art dürften nur wenige märkische Fundorte nachgewiesen sein; zwei Exemplare in Chorin (9. IV. u. 17. V.) unter der rissigen Rinde alter Buchen erbeutet. (det. u. c. N.)

*Ischnodes sanguinicollis* Panz. Auch diese seltene wie prächtige Art wurde von den Herren Direktor W. Freymuth, H. Müller und von uns heuer in Chorin (V.—VI.) in wenigen Exemplaren, unter der gleichen Lebensweise wie vorgenannte Art, erbeutet. (N. u. W.)

*Agrilus convexicollis* Rdtb. In wenigen Exemplaren von Herrn H. Müller und mir in Bredow bei Finkenkrug (9. u. 29. VII.) von Eschen geklopft. (det. u. c. Müller u. W.)

*Lagria atripes* Muls. Diese von Herrn Delahon für die Mark aus Luckenwalde nachgewiesene Art, findet sich auch in Bredow bei Finkenkrug im Juni und Juli, namentlich an dünnen Lindenästen, in Gesellschaft der *Hoplosia fennica* Payk. (N. u. W.)

*Leptidea brevipennis* Muls. Ein Exemplar in Britz b. Neukölln 8. VII. 1916) im Fluge gefangen. (det. u. c. N.)

*Otiorrhynchus hungaricus* Germ. Ein weibliches Exemplar in einer Sandgrube in Britz bei Neukölln (IX. 16) gefangen. (det. W., c. N.)

**Orthochaetes setiger** Beck. Auf einer Wiese nächst Chorin-Teeröfen (3. u. 10. IX. 1916) in kleiner Anzahl aus gemähtem Gras und aus Moos gesiebt. (det. N., c. H. Müller, N. u. W.)

*Nanophyes marmoratus* ab. **Mülleri** Rtrr. Diese bisher nur vom Bodensee (Bregenz) bekannte, ganz schwarze Form wurde von mir in einem Exemplar nächst Bredow (Finkenkrug, 9. VII. 1916) unter der Nominatform von *Lythrum* gestreift. (det. u. c. W.)

**Apion stolidum** Germ. In wenigen Exemplaren in Gesellschaft von *Ap. confluens* Kb. bei Zehlendorf (Wanneseebahn, VII. 1913) von *Matricaria chamomilla* gestreift. (det. u. c. W.)

Nachtrag: *Claviger longicornis* Müll. Im Einverständnis mit dem Entdecker, Herrn Prof. Wanach-Potsdam, möchte ich hier nochmals darauf hinweisen, daß es demselben glückte, am 27. VII. 1910 in Rüdersdorf unter einem Stein bei *Lasius umbratus* ein Exemplar obiger Art zu erbeuten. Dieser für die Mark neue Fund wurde bereits 1912 (Berl. Ent. Z. 56, Sitzungsber. p. 43 [1911]) publiziert; da die Publikationsstelle aber leicht übersehen werden kann und auch mir entging, bringe ich hier eine Wiederholung.

## Die Gattung *Colparthrum* Kirsch (Col.).

Von F. Borchmann (Hamburg).

*Colparthrum* Kirsch, Berlin. Ent. Zeit. X, 1866, p. 204. — Champ.

Biolog. Centr.-Am. Col. IV, 2, 1889, p. 66; p. 1, 2, 65, 66, 67.

Originaldiagnose: Kirsch loc. cit.:

„Mentum transversum. Mandibulae apice tridentatae. Palporum maxill. articulus ultimus securiformis. Palporum labial. articulus ultimus apice profunde emarginatus. Thorax latitudine basali aequilongus. Tibiae anteriores calcaratae.

Der Gattung *Statira* Latr. zunächst verwandt, doch wegen der abweichenden Beschaffenheit der Mandibeln, Lippentaster und Schienen wohl kaum damit zu vereinigen. Der Kopf ist hinten halsförmig abgeschnürt, die Augen stehen etwas weiter auseinander und sind konvexer als bei *Statira*, das Kopfschild ist durch einen gebogenen tiefen Eindruck von Stirn und Wangen geschieden. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, das 3. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als das 2., das 4. bedeutend länger als das 3., das 11. kaum  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als das 10. Oberlippe und Kinu wie bei *Statira*; die Mandibeln an der Spitze mit drei gleichlangen starken Zähnen; das Endglied der Maxillartaster